

Mödlinger Bergwacht verzweifelt: „So kann es nicht weitergehen“

PHOTO: J. JANDRITSCH / OCTOBER 2023 / 10:40
KONTAKT: 03763 4200
ARTIKEL: 04/2023



Judith Jandritsch



ÖVP-Bürgermeister Hans Stefan Hintner (3.v.l.) hat vor Kurzem fünf Mitglieder der Mödlinger Berg- und Naturwacht auch als neue Feldschutz-Organen angelobt: Karl Lenk, Andreas Riess, Hans Bürgmayr, Dietmar Foelsche und Bruno Wiederikum.

FOTO: Stadtgemeinde Mödling/Boeger



Mistkübel beim Prießnitztal FOTO:NÖ BNW-MD

Die Mistkübel der Mödlinger Berg- und Naturwacht am Beethovenweg werden von Unbekannten missbräuchlich verwendet. Bergwacht-Bezirkseinsatzleiter Karl Lenk reicht es.

Besonders betroffen sind die Mistkübel beim Golfplatz Richardhof und im Prießnitztal. Das ehrenamtlich beidete Naturschutzorgan und Bergwacht-Bezirkseinsatzleiter Karl Lenk schildert die Misere: „Wir haben es mit dieser Situation jetzt über ein halbes Jahr zu tun. Unsere Mistkübel gibt es schon seit 40 Jahren, aber noch nie waren diese mit Hausmüll und Sperrmüll angefüllt. Noch dazu haftet an diesen Schutt- und Mauerresten auch noch Erde. Das Material ist schwer, unsere Mistkübel sind mit Plastiksäcken ausgekleidet. Die Plastiksäcke zerreißen, was zur Folge hat, dass unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter die Mistkübel nicht einfach entleeren können, sondern diese Stück für Stück sortieren müssen.“ Eine mühselige und gefährliche

Arbeit, bei der die Naturschutzorgane oft Verletzungen davontragen, weil Metallteile oder spitze Steinkanten durch die Stulpenhandschuhe einfach durchschneiden.



Bruno Wiederlum erklärt (Foto): "Die Mistkübel müssen manuell entleert werden, weil die darin entsorgten Gegenstände die Plastiksäcke zerfetzen."

Langsam aber sicher ist die Geduld der freiwilligen Naturschützerinnen und Naturschützer erschöpft. Gedacht waren die Mistkübel für den Abfall von Wanderern, also für Papiertaschentücher, Verpackungsmaterial und Hundekotsackerln. Lenk erzählt: „Wir sind schon so verzweifelt, dass wir daran denken, die freiwillige Müllentsorgung einzustellen. So kann es nicht weitergehen.“ Die Mistkübel beim Prießnitztal beziehungsweise Golfplatz sind immer wieder randvoll mit Metallteilen, zerbrochenem Geschirr, Teilen einer Dachrinne, Eternitresten und Ähnlichem.

Lenk hat eine Theorie, woher diese Ablagerungen stammen könnten: „Möglicherweise stammt dieser Müll von einer ehemaligen Schutzhütte, dem verfallenen 'Kaisergerndl-Haus'. Denn mit einem normalen Auto ist es fast nicht möglich, die besagten Mistkübel zu erreichen, ohne dass man sich am Fahrzeug größere Schäden zuziehen würde. Ist es für uns mit unserem Lada Taiga schon eine gewisse Herausforderung, in diesem Gebiet unterwegs zu sein.“



Die Mistkübel werden nicht nur entleert und aussortiert, sondern der Müll auch zur Deponie abtransportiert.
FOTO: NÖ Berg- und Naturwacht

Sollte jemand im Wald eine ungewöhnliche Ansammlung von Müll entdecken, bittet die Berg- und Naturwacht um Kontaktaufnahme und will dabei behilflich sein, abzuklären, wie der Müll am besten entsorgt werden könnte. „Wir können, wenn die Zufahrt möglich ist, bei der Entsorgung behilflich sein. Aber bitte nicht einfach Sperrmüll in den nicht dafür ausgelegten Mistkübel entsorgen!“, mahnt Lenk.

Berg- und Naturwachtmitglieder machen auf ihre Rolle aufmerksam

Deshalb hat Karl Lenk mit seinen Mitstreitern jetzt Zettel auf die Mistkübel geklebt, um auf die Funktion der Berg- und Naturwachtmitglieder aufmerksam zu machen. Darauf ist zu lesen: „Wir sind keine Müllabfuhr, sondern ehrenamtliche beeidete Umweltschutz-Organen. Sollen wir ein Foto von dir der Behörde übermitteln? Unsere Geduld ist am Ende! **Naturschutz-Notruf 0699-14401014.**“

Geduld der Naturschutzorgane ist erschöpft

Das vorläufige Ergebnis ist ernüchternd. Lenk berichtet: „Die Mistkübel waren nur mehr zur Hälfte mit Sperrmüll gefüllt, oben drauf lagen ganz 'normale' Abfälle von Wanderern und Hundekot-sackerln.“ Er vermutet, dass die „Täter“ vom Zettel doch überrascht waren und so versuchten, den bereits eingesammelten und in den Mistkübeln entsorgten Sperrmüll unter anderem mit darauf platzierten Milchpackerln zu tarnen. Die Situation ist für Lenk weiterhin nicht mehr tragbar, auch wenn er vermutet, dass es sich um Bürgerinnen oder Bürger handelt, die allerdings „die falsche Entsorgungsmethode anwenden. Wir helfen gerne, aber es muss mit uns abgesprochen werden. So akzeptieren wir diese Entsorgung auf Kosten der Berg- und Naturwachtmitglieder nicht. Sonst überlegen wir uns weitere Schritte, die aber unangenehmere und vor allem teure Konsequenzen nach sich ziehen werden“, sagt Lenk.

Schickt uns einen [Leserbrief](#). [Alle Leserbriefe](#).

[MISTKÜBEL](#)
[RICHARDHOF](#)
[BERG- UND NATURWACHT](#)
[ILLEGALE MÜLLENTSORGUNG](#)
[PRISSNITZTA](#)